

# Alles andere als Literatur auf dem Holzweg

**LESUNG** Autorengruppe „Die Landschreiber“ zieht Literaturbegeisterte in ihren Bann



Von wegen auf dem Holzweg: Die „Landschreiber“ Roswitha Wünsche-Heiden, Gerdy Bormet, Karin Kinast, Uwe Jung, Bärbel Triebel, Ulla Grall und Dr. Eberhard Gladrow (von links) trugen im „Tanzboden“ spannende Geschichten aus dem Wald vor.

Foto: Werner von Swietochowski

**WÖRRSTADT (WvS).** Da liegt mitten im Neuborn, einem kleinen Wald zwischen Wörrstadt und Ensheim, ein Gasthaus. Gegenüber steht der „Tanzboden“, eine kleine Halle aus Holz. Hierhin ziehen die Literaturbegeisterten, die einer Einladung der Autorengruppe „Die Landschreiber“ gefolgt sind, um hier eine Lesung der sieben Autoren zum Thema „Auf dem Holzweg – Geschichten aus dem Wald“ zu hören. Rund 100 Zuhörer füllen den kleinen Saal. Einige haben sich mit einem Glas Wein und Spundekäs eingedeckt.

Für die rheinhessische Autorengruppe steht der Wald als deutscher Sehnsuchtsort, als Ort der Erholung in unbelasteter Natur, als Gegenstand von Kindheitserinnerungen. Der Wald kann aber auch „bedrohend sein, verführen, Ängste heraufbeschwören und ins Dunkle locken“, wie es die Landschreiber beschreiben.

Im ersten Teil der Lesung, in dem alle sieben mit jeweils unterschiedlichen Geschichten das Publikum begeisterten, drehte sich alles um das Hauptthema. Im zweiten Teil präsentierten die Autorinnen und Autoren verschiedene Proben ihres Könnens.

Uwe Jung, der Mundart-Autor aus Wörrstadt-Rommersheim, ließ seine Großmutter zurückblicken. „Wir hatten ja nichts“, hat sie oft gesagt. Man musste sich mit den Nöten des Lebens in der Nachkriegszeit arrangieren. Manches Waldstück hatten die Bewohner wegen des Brennstoffmangels abgeholt. Aber sie erzählte auch mit leuchtenden Augen von der Arbeit in den Weinbergen.

Roswitha Wünsche-Heiden hat eine Geschichte geschrieben über den Autounfall einer Frau, die glaubt ein Mädchen angefahren zu haben. In einem Stadtführer in Magdeburg liest sie über die Deportation einer Zigeuner-Gruppe in ein Vernichtungslager und sieht dabei auch ein Bild dieses Mädchens. Bei der Lektüre erfährt sie außerdem, dass ihr Großvater die Todesmeldungen aus dem Lager in der Magdeburger Verwaltung bearbeitet hat. Die Wahrnehmung dieses Mädchens bei dem Unfall war ein Trugbild.

## Ausgetrickstes GPS

Eberhard Gladrow, Chemiker im Ruhestand, ließ die Zuhörer einen gewissen Oskar Schulte in einen tiefen Wald begleiten, wo er eine alte Kapelle der Templer aufspüren wollte. Er wird nie mehr gefunden. Man stößt aber auf seine Notizen, die er sich gemacht hatte. „Ich bin in einer anderen Welt“, steht aufs Papier gekritzelt, „Ich finde den Ausweg nicht... Ich werde verfolgt... Wir töten dich... Du verrätst uns nicht...“ Der Autor zieht einige Strippen des Fantasy-Genres, wenn er von einem lang glühenden Handy und einem von geheimnisvollen Kräften ausgetricksten GPS erzählt.

## In Lauf-Trance verfallen

Bei Ulla Grall, freiberuflicher Redakteurin, verirrt sich ein Jogger im Wald und kommt erst nach fünf Stunden wieder nach Hause zurück. Unterwegs war er in eine Lauf-Trance verfallen und in einem unbekanntem Waldstück gelandet. Die Auto-

rin gestaltete ihren Vortrag dramatisch und bereicherte ihn mit gekonnt modulierter Stimme und Gestik an.

Weitere ging es mit der Geschichte einer zarten Liebe von Gerdy Bormet zwischen Käthy und Ludwig. Einfühlsam geschildert und von Zeilen eines Liebesgedichtes von Walter von der Vogelweide umrahmt. Ohne richtig aufgeblüht zu sein, endet diese Liebe mit einem Abschied für immer, als Ludwig seine Einberufung in den Krieg nach Frankreich erhält.

## Eingefleischte Vegetarier

Kontrastprogramm: Bärbel Triebel, Leiterin eines Call-Centers, brachte den Humor ins Spiel mit einem Ehepaar, das auf geschlechterspezifische Weise den Wald erlebt. Sie: „Ach wie goldig, sehen wir vielleicht noch ein Bambi?“ Er: „Die von dir besungene himmlische Ru-

he. Wie sollen wir bei deiner Geschwätzigkeit überhaupt Rehe sehen?“ Und sie zog noch weitere humoristische Register, als sie ganz viele Paradoxa in unserer täglichen Sprache enttarnte: Schlachtfest der CDU-Senioren, Baby-Öl, Imker-Honig, eingefleischte Vegetarier, Doppelhaushälfte, Holz-Eisenbahn, ein alter Junggeselle, zwei Glatzköpfe raufen sich die Haare...

Karin Kinast, aus Österreich stammende Germanistin und Ernährungswissenschaftlerin, öffnete eine Beziehungskiste. Er, von Frau und Kind verlassen, verfällt dem Suff. Im Wald trifft er auf eine Kuh, die mit ihm spricht, „Jeder ist seines Glückes Schmied“, muht sie ihm zu. Das Tier wendet ihm sein Hinterteil zu, er will sie wegschieben und dabei lässt sie Fladen fallen und verwischt das Ganze mit ihrem Schwanz über sein Gesicht. Am Ende der Geschichte geht ihm ein Licht auf: „Ab heute soll alles anders werden“.

## Pappel babbelt

Im zweiten Teil des Abends verließen die Autoren den gemeinsamen Themenrahmen und präsentierten die Vielfalt ihrer Kreativität. Ulla Grall ließ etwa die Bäume darüber reden, was ihre Besonderheiten sind, und bei Roswitha Wünsche-Heiden durfte in ihren Sommergedichten die „Pappel babbeln“ und der „Mond unbehelligt im Teich baden“.

Das von dem Septett gebotene literarische Kabinett mit unterschiedlichen Stilen und Ideen bescherte den Zuhörern Ausflüge in die Wunderwelt der Buchstaben – Alles andere, aber keine Literatur auf dem Holzweg.



Vorfreude: Rund 100 Zuhörer fanden den Weg zur Lesung der rheinhessischen Landschreiber.

Foto: Werner von Swietochowski

## Programm mit Liedern und Geschichten

**OBER-OLM (red).** Wie schon in den vergangenen Jahren traf man sich auch in diesem Juli zum Senioren-Sommerfest in der Pfarrei St. Martin in Ober-Olm. Ellena Gimber, Hildegard Kuhn sen., Anni Schultheis und Marion Zepfner hatten wieder alles bestens vorbereitet und durften rund 30 Gäste begrüßen, die ein abwechslungsreiches Programm mit Geschichten und Liedern erwartete.

„Vom trägen Monat Juli“ berichtete Ellena Gimber: So werde mit dem Juli das „schöne Leben“ beschrieben – ohne Stress und Turbulenzen. Hildegard Kuhn jun. trug die Geschichte „Sei kein Esel, Sommer“ vor.

Um Bienen, Hummeln, Wespen und Hornissen ging es bei „Ein wunderbarer Sommertag“, den Marion Zepfner vorbereitet hatte. Weitere Geschichten und Geschichten folgten. Mit dem „Seniorenlied“ schloss der offizielle Teil, ehe sich die Tür öffnete und von der ortsnahen Metzgerei ein leckeres Buffet hereingebracht wurde.

Die Rochuswallfahrt findet am Dienstag, 18. August, statt, nach Marienthal fährt die Pfarrei am Dienstag, 8. September, und der nächste Seniorennachmittag im September steigt diesmal ausnahmsweise am dritten Mittwoch des Monats.

## Café wurde feierlich eröffnet

**SÖRGENLOCH (red).** Das Café im Azurit Seniorenzentrum Sörgenloch, An der Residenz 2, wurde feierlich eröffnet. Neben den Bewohnern der Einrichtung waren auch zahlreiche Angehörige, Betreuer und Freunde des Hauses erschienen.

Das Café ist ab sofort von Freitag bis Sonntag, jeweils von 14 bis 17 Uhr, geöffnet. Mit köstlichen Kuchen und leckeren Kaffeespezialitäten des Catering-Teams können sich dann nicht nur die Bewohner des Seniorenzentrums verwöhnen lassen.

Zur Eröffnung des Cafés genossen viele Gäste die kulinarischen Köstlichkeiten auf der Sonnenterrasse und schwärmten vom großartigen Ausblick. Auch für die musikalische Unterhaltung war zur Eröffnungsfest bestens gesorgt.

Auch für Veranstaltungen wie Geburtstage oder Firmenfeiern steht das Café ab sofort allen Freunden des Hauses zur Verfügung. Die Reservierung kann täglich erfolgen. Das Azurit-Team rund um Hausleiterin Petra Therre berät Interessierte gerne.

